

Laboe

Das Marine-Ehrenmal

Die weithin sichtbare Silhouette des Turms des Marine-Ehrenmals prägt das Gesicht der Kieler Außenförde. Zwei Aufzüge oder 341 Stufen führen zu einer Aussichtsplattform des 85 Meter hohen Turms, von der aus sich ein einzigartiger Rundblick über Land und Meer öffnet. Bei klarer Sicht erkennt man sogar die Küste Dänemarks!



Turm und Freifläche des Marine-Ehrenmals

Zu der Anlage gehören neben dem markanten Turm eine unterirdische Gedenkhalle, die Ehrenhalle und die Historische Halle mit zahlreichen Exponaten. Als Gedenkstätte und Mahnmal besuchen jährlich mehr als 100.000 Besucher das Marine-Ehrenmal. Von der Wasser- wie der Landseite beherrscht das Marine-Ehrenmal die umliegende Landschaft. Der hohe Turm mit der von der Landseite kühn aufschwingenden Linie regt die Menschen oft zu vergleichen mit einem Segel, einem U-

Boot-Turm oder einem Schiffbug an. Vielmehr wollte der Architekt Gustav August Munzer darin eine „*gen Himmel steigende Flamme*“ symbolisieren.

Im Fuß des Turms sind mehrere Ausstellungsräume untergebracht. Unter anderem zum Thema „Die Deutsche Marine“. Im sogenannten „Flaggenraum“ ist eine Übersicht „authentisch wirkender“ Kriegsflaggen präsentiert: In einer beeindruckenden Zusammenschau werden die Reichskriegsflaggen des Kaiserreichs, die Reichskriegsflagge der Kriegsmarine mit dem Hakenkreuz des NS-Staates, die Dienstflagge der Volksmarine der DDR und die Dienstflagge der Bundesmarine gezeigt.

Zur unterirdischen Gedenkhalle für die in beiden Weltkriegen gefallenen deutschen Marinesoldaten führt ein langer Gang zu der großen, runden Halle. Auf einem runden Plateau liegen im Halbdunkel Ehrenkränze, Gebinde und Schleifen. Ein Gang führt außen herum, Bilder und Ehrentafeln erinnern an die Verstorbenen.



Historische Halle mit Schiffsmodellen

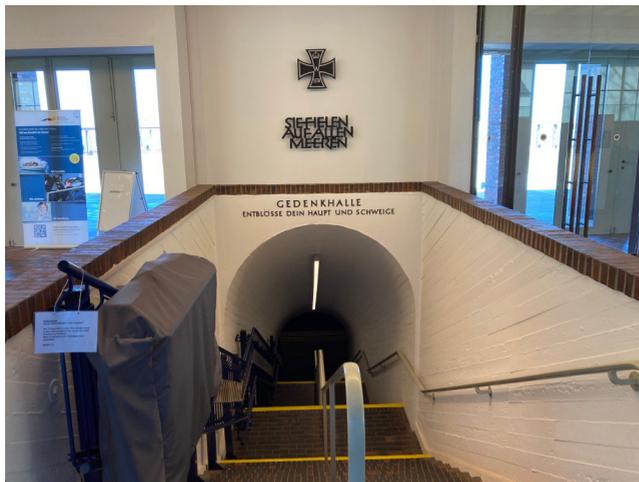


Der Flaggenraum

Die Ehrenhalle des Mahnmals hütet seit 1985 eine ganz besondere Erinnerung an die auf See gebliebenen: Das Gedenkbuch der Organisation Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge listet alle Personen, die während des Zweiten Weltkriegs auf den Meeren verschollen sind. Ein weiteres Namensbuch gedenkt der Gefallenen der Kaiserlichen Marine im Ersten Weltkrieg.

Dem Turm gegenüber, auf der anderen Seite der 7000 Quadratmeter großen Freifläche, befindet sich in der Historischen Halle eine Ausstellung mit zahlreichen Schiffsmodellen und anderen marine- und schiffahrtsgeschichtlichen Exponaten. Hier erfährt man Wissenswertes über die Entwicklung der Schifffahrt, die Geschichte der Deutschen Marine, die Handelsschifffahrt und aktuelle,

wehrpolitische Themen. Mithilfe von großen Schaubildern, Kartenmaterial und zahlreichen spannenden Exponaten, wie z.B. originalgetreuen Schiffsmodellen, erleben Besucher einen sehr authentischen und kurzweiligen Einblick in die Thematik.



Eingang zur Gedenkhalle



Blick in die Gedenkhalle

Ursprünglich war das Ehrenmal dem Gedächtnis der im Ersten Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine gewidmet.

Der Delegiertentag des Deutschen Marinebundes fasste 1925 den Beschluss, für die gefallenen Kameraden ein Ehrenmal zu erbauen. Die Grundidee zum Bau des Marineehrenmals, das in seiner Größe und Gestaltung einmalig ist, ging von Wilhelm Lammertz (Obermaat d. Kaiserlichen Marine) aus. Ein Ausschuss suchte nach einem geeigneten Standort und einigte sich auf das Gelände des früheren Panzerturms in Laboe. Der Entwurf des Architekten Munzer aus Düsseldorf wurde zur Ausführung bestimmt. Die Grundsteinlegung des 85 Meter hohen Turms durch Admiral Scheer fand am 08. August 1927 statt. Am 30. Mai 1936 wurde das Denkmal eingeweiht.

1954 wurde das Ehrenmal zur Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen aller Nationen und zugleich zum Mahnmal für eine friedliche Seefahrt auf freien Meeren.

Von 1993-1998 wurde die Anlage einer umfassenden Renovierung unterzogen. Parallel zu den baulichen Maßnahmen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit kompetenten Historikern eine sorgfältige Überprüfung der inhaltlichen Aussagen des Ehrenmals, um unter Wahrung historischer Zusammenhänge missverständlich Darstellungen zu präzisieren und die Gesamtaussage in würdig angemessener Form zu aktualisieren. In diesen noch nicht abgeschlossenen, sondern auch in Zukunft

einem stetigen Wandel unterliegenden Prozess fällt auch die 1996 erfolgte Einrichtung der Gedenkstätten für die Deutsche Marine und die Zivile Schifffahrt.



Die Ehrenhalle



Gedenktafel der Heimatvertriebenen

Das begehbare U-Boot U-995 wurde 1972 nach Laboe überführt und als technisches Museum am Strand vor dem Marine-Ehrenmal abgesetzt. Das Boot war am 16. September 1943 beim Blohm & Voss in Hamburg in Dienst gestellt worden. Es gehörte zum Typ VII C, von dem bis 1945 insgesamt 693 Einheiten fertiggestellt wurden. Bis zu seiner Außerdienststellung am 8. Mai 1945 im norwegischen Drontheim wurde U-995 vorwiegend im Nordmeer gegen Geleitzüge und auslaufende Konvois und Sicherungstreitkräfte eingesetzt.



U-Boot U-995 als technisches Museum

Glutrot sank die Sonn' am Himmelszelt

Peter Schmitz (1942)

Glutrot sank die Sonn' am Himmelszelt,
eine Amsel die hört ich singen,
aus der Ferne hört ich's klingen;
Schlafe wohl, du deutsche Welt!

Schlafe wohl, schlaf wohl mein Mägdelein,
tausend Sterne, die soll'n dich grüßen,
sollen dir den Schlaf versüßen,
denn ich kann nicht bei dir sein

Schlafe wohl, schlaf wohl du deutsche Welt
Vater, Mutter wohl in der Ferne
wäre bei Euch ja so gerne
doch ich steh' für Euch auf Wacht.

Schmilzt der letzte Schnee in weiter Rund'
und der Frühling kehret wieder
und es blüht der weiße Flieder;
kehr' ich heim bei dir, zur Abendstund'.



Historische Halle

Das Lied stand unter dem Titel „Abendlied einer Flak-Batterie“ in der Liedersammlung „Das Lied der Front“, die während des Krieges vom Rundfunk herausgegeben wurde. Wort und Weise sind von Peter Schmitz. Die Melodie ist ursprünglich im ruhigen Volkston geschrieben. Bei der Marine wurde sie aber zweistimmig im Marschrhythmus gesungen.